

What's up, America?



Perspectives on the United States and Transatlantic Relations

Race and Ethnicity in the United States Abschied vom Traum einer postrassistischen Gesellschaft?

11. November 2015, 18:30 – 20:30 Uhr

Berlin, Germany

Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Die Stimmen, die nach der Wahl des Afro-Amerikaners Barack Obama vom endgültigen Beginn einer postrassistischen Gesellschaft sprachen, sind in den vergangenen Jahren leiser geworden. Die jüngsten Fälle von Polizeigewalt, die auf sie folgenden Unruhen in Baltimore oder Ferguson, aber auch die Debatte um die Konföderierten-Flagge zeigen, dass das Thema in den Vereinigten Staaten weiterhin aktuell ist. Auch die wirtschaftliche Gleichberechtigung ist ein halbes Jahrhundert nach der Bürgerrechtsbewegung noch nicht Realität. Besonders deutlich trat dies beim Wiederaufbau der Stadt New Orleans zutage, die vor zehn Jahren durch den Hurrikan Katrina schwer verwüstet wurde. Von den Hilfgeldern und Wiederaufbauprogrammen profitierten mehrheitlich gut situierte Weiße, während viele afro-amerikanische Bürgerinnen und Bürger aus den Problemvierteln den Wiederaufbau nicht geschafft haben oder gar nicht erst in die Stadt zurückgekehrt sind. Wie und warum kommt es zu solchen Ungleichheiten?

Mitunter regt sich sogar Widerstand gegen institutionelle Maßnahmen, die der Diskriminierung von Minderheiten entgegenwirken sollen. Während eine Mehrheit der US-Amerikaner einer aktuellen Gallup-Studie (August 2015) zufolge solche Affirmative Action-Programme für Afro-Amerikaner, Latinos und anderen Minoritäten befürwortet, wird auch Kritik an dieser gezielten Förderung zur Erhöhung der Chancengleichheit laut. Der Oberste Gerichtshof der USA bestätigte vergangenes Jahr ein Gesetz Michigans, das die bevorzugte Zulassung von Minderheiten zum Studium an öffentlichen Universitäten verbietet. Bürgerrechtsorganisationen kritisierten die Entscheidung als Rückschritt im Versuch, die Gleichberechtigung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen auf diese Weise zu verbessern, während andere Affirmative Action als diskriminierende Praxis einstufen.

Angelegt als Town Hall Discussion – welche die Partizipation des interessierten Publikums in den Mittelpunkt stellt – wirft die Veranstaltung einen Blick auf aktuelle Diskurse aus verschiedenen Perspektiven.

What's up, America?



Perspectives on the United States and Transatlantic Relations

Programm

18:30 Uhr *Einführung und Moderation*

Dr. Melinda Crane, Journalistin, Deutsche Welle
Dr. Christoph von Marschall, Journalist und Autor, Der Tagesspiegel

18:35 Uhr *Grußwort*

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

18:45 Uhr *Einleitungsstatements*

Sheryll D. Cashin, Professor of Law, Georgetown University
Prof. Dr. Maria Michaela Hampf, John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, Freie Universität Berlin
Al Letson, Host von State of the Re:Union, National Public Radio (NPR)

19:30 Uhr *Town Hall Discussion: Best Practice in Berlin*

Saraya Gomis, King Code*

20:00 Uhr *Diskussion mit dem Publikum*

20:30 Uhr *Empfang*

*angefragt